

Ist Herodots Geschichte vollendet? .

1. Bekanntlich erzählt Herodot VII 213, Ephialtes, der Verräther der Thermopylen, sei von den Amphiktyonen geächtet, und als er später nach Antikyre zurückkehrte, von Athenadas aus Trachis getödtet worden: ὁ δὲ Ἀθηνάδης οὗτος ἀπέκτεινε μὲν Ἐπιαλτέα δι' ἄλλην αἰτίην, τὴν ἐγὼ ἐν τοῖσι ὀπίσθε λόγοισι σημαίνω, ἐτιμήθη μὲντοι ὑπὸ Λακεδαιμονίων οὐδὲν ἦσσον. Bekanntlich ist das Versprechen in Herodots Werk, wie es uns vorliegt, nicht erfüllt, und wir wissen daher auch nicht, bei welcher Gelegenheit Ephialtes seinen Tod fand. Kirchhoff (Sitzungsber. der Berl. Akad. 1885, S. 301 ff.) hat vermuthet, es sei zur Zeit der thessalischen Expedition des Spartanerkönigs Leotichides (nach Kirchhoffs Ansicht 476/5 v. Chr., nach der von mir für richtig gehaltenen 469) geschehn, und Herodot verweise auf die Darstellung, die er in späteren Partien seines Werkes von diesem Zuge zu geben beabsichtigt habe. Dass die letztere Vermuthung nicht richtig ist, lässt sich indessen nachweisen. Denn Herodot spricht von Leotychides' Zug nach Thessalien, seiner Bestechung bei demselben, seiner Verurtheilung und seinem Tode in der Verbannung in Tegea eingehend bereits im sechsten Buche c. 72. Er fügt hinzu ταῦτα μὲν δὴ ἐγένετο χρόνω ὕστερον. Hätte er die Absicht gehabt, in einem spätern Abschnitt ausführlich von diesen Dingen zu reden, so würde er im sechsten Buch sich mit einer ganz kurzen Bemerkung begnügt und vor allem am Schlusse gesagt haben: ταῦτα μὲν ἐν τοῖσι ὀπίσω λόγοισι ἀπηγήσομαι oder σημαίνω, wie I 75. II 38. II 161. VI 39 und in der angeführten Stelle VII 213. Bei welcher Gelegenheit Herodot auf Athenadas' That zurückzukommen beabsichtigte, bleibt demnach nach wie vor unbekannt.

2. Wie VI 72 spricht Herodot bekanntlich auch an zahlreichen andern Stellen seines Werks von Begebenheiten, die später als das Jahr 479 v. Chr. fallen. So erwähnt er III 160 Megabyzos Kämpfe in Aegypten mit den Athenern (455 v. Chr.); V 32 die beabsichtigte Vermählung des Pausanias mit der Tochter des Megabates; VII 106 f. erzählt er ausführlich die Eroberung der thrakischen Castelle, speciell Eions, durch Kimon im Jahre 470 (nach andern 476); VII 151 erwähnt er die Gesandtschaft des Kallias und die gleichzeitige der Argiver nach Susa im J. 448; VIII 3 die Uebertragung der Hegemonie auf die Athener 477; VIII 109 Themistocles Flucht nach Asien (465); IX 35 die Kämpfe der Spartaner bei Tegea, Dipaea, Ithome und Tanagra; IX 64 den messenischen Aufstand; IX 105 die Kämpfe der Athener gegen Karystos. An keiner einzigen dieser Stellen sagt er, dass er später von diesen Dingen reden werde; und doch wäre dieser Zusatz wenigstens bei einigen gar nicht zu entbehren, wenn Herodot wirklich die Absicht hatte, dieselben Begebenheiten später ausführlich zu erzählen. Wo er erwähnt, dass in Folge der ὕβρις des Pausanias die Hegemonie zur See

auf die Athener übertragen sei, fügt er (VIII 3) hinzu: ἀλλὰ ταῦτα μὲν ὕστερον ἐγένετο, nicht etwa εἰρήσεται oder etwas ähnliches, was im letztern Falle das einzig naturgemässe war. Und wie konnte er VII 107 ganz ausführlich die heroische Vertheidigung Eions durch Boges erzählen, wenn er die Absicht hatte, dasselbe Ereigniss im historischen Zusammenhange zu berichten? An dieser Stelle liegt nichts weniger vor, als eine beiläufige oder durch den Zusammenhang geforderte Erwähnung eines späteren Ereignisses zur Orientirung des Lesers, wie etwa an den bereits genannten Stellen VII 151, IX 35. 64. 105 oder VII 137 (Schicksal der 430 gefangenen Gesandten der Spartaner nach Persien), VII 233 (Ueberfall von Plataeae durch die Thebaner), IX 75 (Expedition der Athener gegen die Edoner), IX 73 (Verschonung von Dekelea durch die Spartaner); die Erzählung über Eion ist vielmehr eine ausgeführte Episode. Denselben Charakter trägt auch der Abschnitt über Leotychides.

3. Während kein einziges Zeugniß dafür vorhanden ist, dass Herodot sein Geschichtswerk über das Jahr 479 hinaus fortführen wollte, widersprechen die angeführten Stellen dieser von Dahlmann zuerst aufgestellten und neuerdings namentlich von Kirchhoff vertheidigten Hypothese auf das entschiedenste. Es liegt aber auch in allgemeinen Erwägungen kein Grund, durch den dieselbe wahrscheinlich oder gar nothwendig gemacht werden könnte. Man hat gemeint, die Schlacht bei Mykale und die Einnahme von Sestos sei kein Abschluss, weil die Perserkriege weiter fortgingen. Gewiss ist letzteres richtig; aber eben so sicher ist, dass für die Anschauung der Griechen mit der Zeit nach 479 in gleichem Maasse und mit demselben Rechte eine neue Zeit anhebt, wie für uns mit dem Jahre 1815. Die Angriffskriege gegen die Persermacht, welche 478 beginnen, tragen einen ganz andern Charakter, als der grosse Kampf um die Existenz in den Jahren 490, 480 und 479. Herodot VIII 3 unterscheidet beide Perioden scharf; wo er vom Hegemoniewechsel spricht, sagt er: ὡς γὰρ δὴ ὡσάμενοι τὸν Πέρσῃν περὶ τῆς ἐκείνου ἤδη τὸν ἀγῶνα ἐποιεῦντο; nur dies erstere ist Gegenstand seiner Darstellung. Die Begebenheiten seit 478 sind daher auch nie mehr zu den Μηδικὰ gerechnet worden: IX 64 bezeichnet Herodot ein Ereigniss des messenischen Aufstands durch χρόνῳ ὕστερον μετὰ τὰ Μηδικὰ — und doch war grade damals der Krieg Athens gegen Persien in vollem Gange. Nicht anders redet Thukydides: I 23 bezeichnet er als den grössten der früheren Kriege τὸ Μηδικόν (ἔργον), von dem er sagt; καὶ τοῦτο ὄμωσ δυοῖν ναυμαχίαιν καὶ πεζομαχίαιν ταχείαν τὴν κρίσιν ἔσχε. Ebenso sind I 18 und 97 τὰ Μηδικὰ nur die Ereignisse der Jahre 480 und 479; die Begebenheiten μεταξύ τοῦδε τοῦ πολέμου καὶ τοῦ Μηδικοῦ will er erzählen, die früheren Schriftsteller haben nur ἢ τὰ πρὸ τῶν Μηδικῶν Ἑλληνικά erzählt ἢ αὐτὰ τὰ Μηδικὰ. Dass unter letzterer Bezeichnung etwa

auch die Schlacht am Eurymedon mitbegriffen werden könnte, ist ihm nicht in den Sinn gekommen¹.

Breslau.

Eduard Meyer.

¹ Die vorstehenden Argumente sind meist schon von Otto Nitzsch in seinem Programm über Herodot, Bielefeld 1873, beigebracht. Da sie aber in den neueren Discussionen nicht die Berücksichtigung gefunden haben, die sie verdienen, dürfte es nicht ohne Nutzen sein, sie hier noch einmal kurz zusammengestellt zu haben.